

Me  
Pren Syd 920<sup>3a</sup> - 40<sup>o</sup> 2

9  
2

G. q. 106. a.



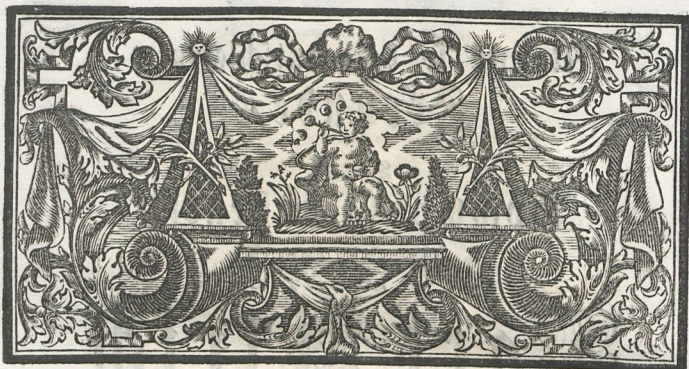
Unserm so bald entschlafenem  
Freunde,  
Dem  
Hochwohlgebohrnem  
S E R R R  
Carl Ulrich  
von Sriberg

weinen wir  
in diesen Liedern nach.

Eloster Bergen, den 9. März 1753.

Magdeburg, gedruckt bey Gottfried Wettern.

AK



Tutti. Psalm XXXIX, 5.

**H**ERR, lehre mich, daß es ein Ende mit mir  
haben muß, und mein Leben ein Ziel hat, und  
ich davon muß.



Recit.

**n**tschlafner Freund, auch Du eilst so geschwinde  
Zur ewigen Ruhe jener Welt?  
Ja Du entweichst geschminckter Sünde,  
Die Herz und Blut im schweren Dunkel hält,  
Du trittst den Feind schon unter Deine Füße.  
Die Ruhe wird Dir süße.

Tutti Psalm XXXIX, 6.

**S**iehe, meine Tage sind einer Hand breit bey dir,  
und mein Leben ist, wie nichts vor dir. — Wie  
gar nichts sind alle Menschen, die doch so sicher  
leben.



Recit

Du gehest still aus unsrer Mitte fort,  
Um schon so früh das zu erfahren,  
Was vor ein Glück, welch Leben jener Ort  
Verspricht, das siehst Du schon in jungen Jahren.  
Du thust recht wohl. Dein Geist ruht sanft und still,  
Uns aber treiben noch des Lebens Wellen.  
Noch manches Schiff läßt Spilla hier zerschellen,  
Du siehst es sicher. Dein Geist hat,  
Was er nur will.

A R I A,

Entschlafner Freund, schlaf himmlisch, sanft, und stille;  
Dein freyer Geist gemesset schon die Fülle  
Berklärt im Glanz; denn Jesus ist Dein Licht.  
Dort wo die Schaar zur ewgen Hochzeit gehet,  
Und selbst gecrönt vor ihrem König siehet,  
Wo GOTT selbst ist, da brauchts der Bilder nicht.

Recit.

Ach! Stillter Freund, was soll ich denken,  
Zu Deinem Fall, der uns betrübt?  
GOTT ist's, der uns das Schicksal giebt,  
Doch muß ich mich gelassen kräncken.  
Dein sanfter Tod, Dein Leichenstein  
Soll meinem Sinn ein Denckmahlt seyn,  
Ich will auf ihm entzückt und himmlisch stehen,  
Und täglich soll die Zähre Zeuge seyn  
Von meinem Schmerz. Sie fall ins Grab hinein.  
Mir scheint ein Licht: mich dünckt Dein Bild zu sehen.

A R I A.

O Licht, das Deinen Glauben mahlt!  
O Heiterkeit, die Dich umstrahlt!  
Die Ewigkeit verlacht die Zeiten.  
Die sanfte Weisheit wählte Dich,  
Und zog Dich früh und rein zu sich,  
Du hast nicht noth, noch viel zu streiten.

Choral.

Weil du vom Tod erstanden bist, werd' ich im Grab nicht bleiben, mein  
höchster Trost dem Auffarth ist, Tod's Furcht kanst du verreiben: denn wo  
du bist, da komm ich hin, daß ich stets bey dir leb und bin, drum fahr' ich  
hin mit Freuden.

Recit.

**Verklärter Freund, ach, komm zu uns zurück,**  
Erzähle uns die Seltenheiten,  
Vom Geisterreich. **Erläre uns der Geister Glück,**  
Die in den stillen Ewigkeiten  
Schon sind, und denken ohne Schmerz,  
Erfahrung stärckt das dunckle Herz.  
Denn dort wird der Gedanke heller,  
Dort denckt der Geist  
Im Strahl der Weisheit schneller.  
Wir weinen Dir mit stillen Thränen nach.  
Dein sanfter Tod soll unser Herz belehren.  
Wir leben noch im schweren Ungemach.  
Ach, lehre uns, wir wollen lernend hören.

A R I A.

**Freunde, höret, was ich schon erfahren:**  
Neue Lust. **Ott. Welten groß von Schaaren,**  
Keine Freude, stille Heiterkeit.  
Sanfte, stille, wird mein Geist entzündet,  
In der Liebe, die mein Geist empfindet;  
Jesus ist's, der meinen Geist erfreut.

Choral.

O Herrlichkeit der Erden! dich mag und will ich nicht; mein Geist  
will himmlisch werden, und ist dahin gericht, wo Jesus wied geschauet, da  
sehn' ich mich hinein, wo Jesus Hütern bauet, denn dort ist gut zu seyn.





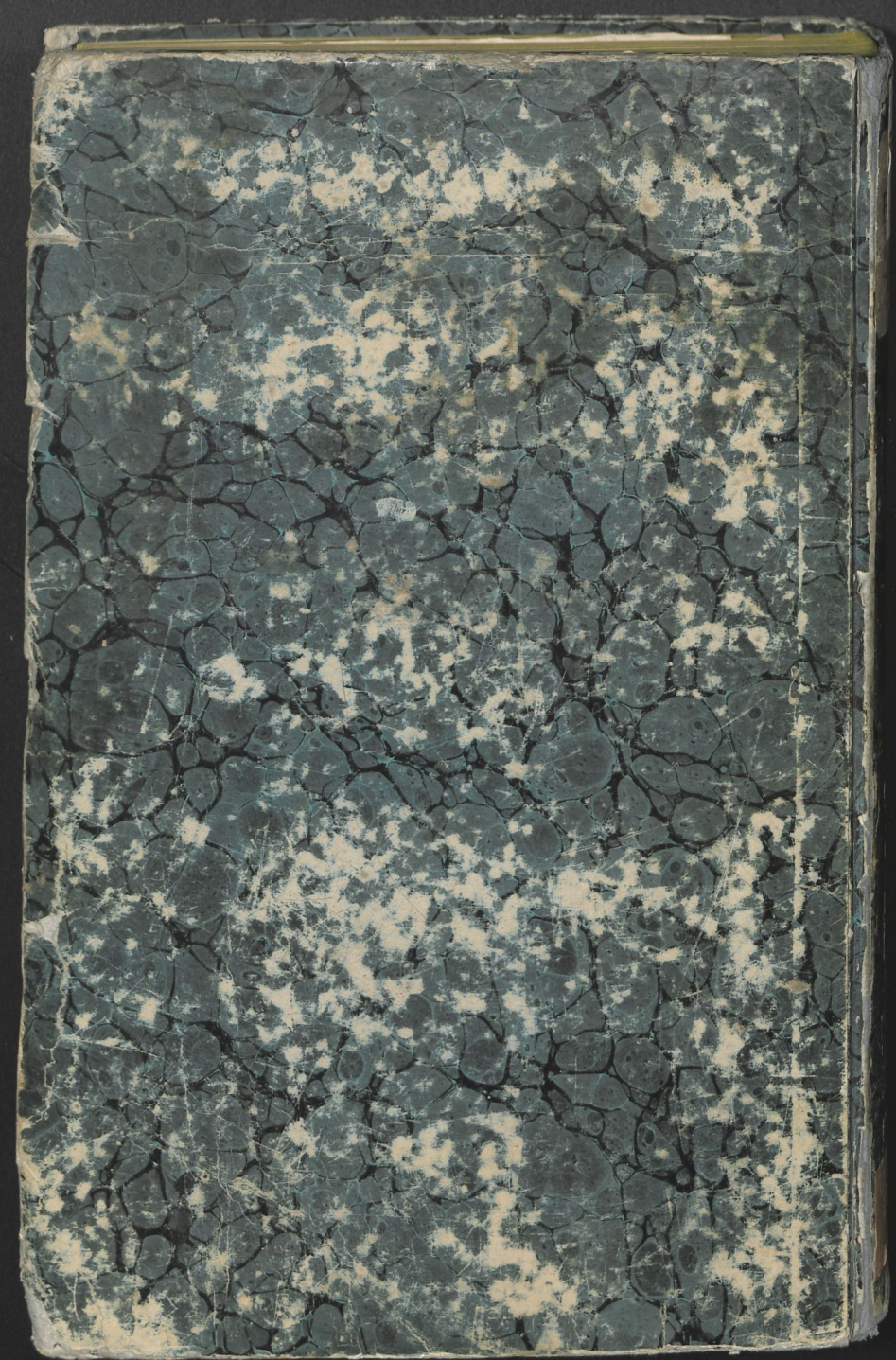
78 M 350



56.

Petro V







Unserm so bald entschlafenem  
Freunde,

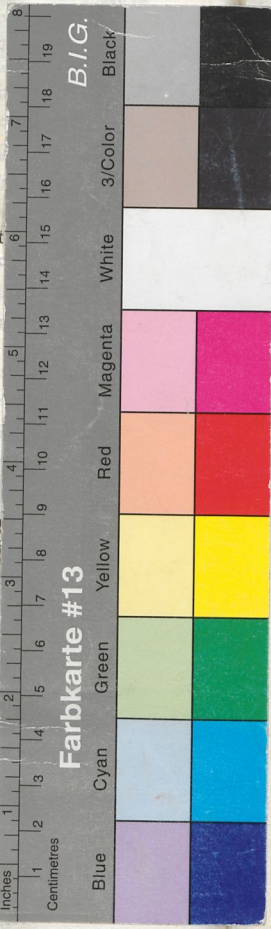
Dem  
Hochwohlgebohrnem  
S E N N E

Carl Ulrich  
von Striberg

weinen wir  
in diesen Liedern nach.

Eloster Bergen, den 9. Merz 1753.

Magdeburg, gedruckt bey Gottfried Wettern.



fors  
roll  
it  
ri:

Spis  
H. G.  
C. H.

AK

